



Begleitet von David Schmuckli singt Florian Rexer Armstrongs «What a Wonderful World».



Beim Auftritt der Glöggli Clique hält es auch Stadträte und geladene Gäste nicht mehr auf den Stühlen.

Bilder: Manuel Nagel

Preisträger mit grossem Bauchgefühl

Amriswil Schauspieler und Regisseur Florian Rexer durfte am Dienstag den Kulturpreis der Stadt entgegennehmen. Nebst dem Initianten der Schlossfestspiele wurde im Kulturforum auch die Glöggli Clique mit dem Anerkennungspreis geehrt.

Manuel Nagel

manuel.nagel@thurgauerzeitung.ch

«Florian Rexer verlässt sich ausschliesslich auf sein Bauchgefühl, und das ist – unumstritten – ganz wunderbar gross», sagte Schauspielerin Bigna Körner mit einem Augenzwinkern. Ihr fiel die Aufgabe zu, die Laudatio zu Ehren ihres Kollegen zu halten, der am Dienstagabend den Amriswiler Kulturpreis überreicht bekam.

«Sie haben mit Florian Rexer eine exzellente Wahl getroffen», sprach Bigna Körner die Kulturkommission direkt an, denn er entspreche genau dem, was der Begriff Kultur vereine. «Er ist ein Lebemann und Stehaufmännchen», und er sei einer der ideenreichsten Menschen, die sie ken-

ne», führte die Laudatorin weiter aus. Sie erzählte den Anwesenden, wie Florian Rexer einst seine sichere Anstellung am Stadttheater St. Gallen aufgab, um in die unsichere Selbstständigkeit zu starten. «Jeder Mensch hat Träume und Wünsche. Doch wenn wir ganz ehrlich sind – wer von uns versucht, sie auch wirklich zu leben und umzusetzen und ist dazu bereit, alles aufs Spiel zu setzen?» fragte Körner ins Publikum.

Den Traum von der eigenen Inszenierung erfüllt

Die Antwort gab sie gleich selbst: «Verrückte tun dies – oder eben Künstler». Und mit den Schlossfestspielen in Hagenwil habe sich Florian Rexer einen Traum erfüllt. Selber zu inszenieren, an

«Ich fühle mich kulturell hier zu Hause.»

Florian Rexer
Kulturpreisträger 2018

einem Ort, wo er selber Herr und Meister sei. Diese Vision habe er umgesetzt. «Du bist ein Macher», sagte Körner zum Preisträger.

Dieser war anschliessend bei seiner Dankesrede sichtlich gerührt. Doch Rexer wäre nicht er selbst, hätte er seine Rede nicht mit einigen Pointen gespickt und dadurch viele Lacher provoziert.

Doch dann wurde er auch ernst und sagte: «Es sind so viele Menschen, die mich begleitet haben in all den Jahren.» Und viele Menschen, die an diesem Abend hier im Raum seien, seien ihm verbunden. «Ich spüre das. Und dafür sage ich <Danke schön!>» Die Schlossfestspiele und der Theaterberuf würden ihm sehr sehr nahe gehen. Da brauche es Verständnis und Hilfe – «und

Menschen, die einen da mittragen», sagte der Kulturpreisträger.

Obwohl gesundheitlich und stimmlich etwas angeschlagen, sang Florian Rexer zum Schluss noch Louis Armstrongs Ballade «What a Wonderful World» und sorgte für einen Gänsehautmoment im Kulturforum.

Gradmesser für perfekte und disziplinierte Auftritte

Der Kontrast hätte nicht grösser sein können, denn nachdem Rexers letzte leise Töne verstummt waren, legte die Glöggli Clique los. Diese war der zweite Preisträger an diesem kurzweiligen Abend. Theo Grob, Ehrenglöggli und langjähriger Wegbegleiter der Guggenmusik, hielt in seiner Laudatio fest, dass die Glöggli

Clique nicht mehr aus der hiesigen Fasnachtszene wegzudenken sei. Die Glöggli seien im In- und Ausland ein Gradmesser für perfekte und disziplinierte Auftritte mit einer tollen musikalischen Qualität. Und obwohl die Formation mit nun mehr als 60 Mitgliedern immer grösser wurde, seien diese nicht abgehoben.

Einen Lacher gab es, als Glöggli-Präsident Adrian Widmer von Stadträtin Madeleine Rickenbach und dem Kulturbeauftragten Andreas Müller den Preis in Form einer Wappenscheibe entgegennehmen durfte. «Ich hoffe, die Glöggli finden in ihrem Vereinslokal einen guten Platz dafür», sagte Müller, worauf ihm Widmer entgegnete, der Glöggli-Keller habe ja gar keine Fenster.

Agenda

Heute

Amriswil

Kinderhüte, 8.00–11.30, Eltern-Kind-Zentrum

Wochenmarkt, 8.00–11.00, Marktplatz

Bibliothek und Ludothek, 9.00–11.00/16.00–19.00, Bahnhofstr. 22

Babyson, für Eltern mit Kindern bis 4 Jahre, 9.30, Heilsarmee, Säntisstr. 42

Pensionäre Bühler AG, Besichtigung Rega Zürich, 13.00, Besammlung beim Bahnhof

Chnöpflitreff, 14.30–17.00, Eltern-Kind-Zentrum

Brockenstube, Gemeinnütziger Frauenverein Amriswil, 15.00–19.00, Alleestr. 11

SaltoCello, Konzert mit dem Violoncello-Ensemble aus aktuell Studierenden der Celloklasse Thomas Grossbacher an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK), 17.00, evangelisches Kirchgemeindehaus

Angehörigen-Gesprächsgruppe, Alzheimervereinigung, 17.00–18.30, Alters- und Pflegezentrum

Turnen, Turnveteranen, 17.00–18.00, Turnhalle Freiestrasse

Meeting, Anonyme Alkoholiker, 19.30, Altes Pfarrhaus

Morgen

Amriswil

Kinderhüte, 9.00–11.00, Eltern-Kind-Zentrum

Chnöpflitreff, 9.00–11.00, Eltern-Kind-Zentrum

Bibliothek und Ludothek, 16.00–19.00, Bahnhofstr. 22

Supercircus Olympia, 20.00, Mehrzweckplatz Tellenfeld

Hagenwil

Live & Pasta, Jazz, Rock, Pop mit der Band Karisma, 20.00, Wasserschloss, Burgbar

Geübt mit Axt und Säge

Oberaach Bauer Franz Räss demonstriert am Museumssonntag im Bohlenständerhaus den richtigen Umgang mit Werkzeug.

Auf den Bauernhöfen bereitet man sich auf den Winter vor. Die Äcker wurden leer. Die letzten Äpfel, Birnen, Zwetschgen wie auch das Gemüse fanden den Weg ins Eingemachte, oder wurden im Ofen gedörrt.

Aus den Scheunen dröhnten noch die Dreschmaschinen, später gingen die Bauern in den Wald. Die geholzten Bäume wurden zum Hof gebracht, verarbeitet und klein gemacht. Es war Zeit, sich für die kalten Tage vorzubereiten. Sägen und Holzspalten verriet den emsigen Bauer. Doch gab es für ihn noch weitere Arbeiten, wie Büscheli oder Reissigbesen binden und vieles mehr.

Praktische Beispiele

Einer aus diesen früheren Jahren, der pensionierte Bauer Franz Räss aus Obereggen, hat sich neu im Bohlenständerhaus nach den notwendigen Werkzeugen von damals umgesehen. Mit geübter Hand griff er erst nach der Axt, dann zu weiteren Werkzeugen. Am kommenden Sonntag will er diese vorstellen und den Besuchern zeigen, wie man mit diesem Holz bearbeitet.



Räss Franz vor dem Holunderbaum.

Bild: PD

An praktischen Beispielen wird es nicht fehlen, neben dem Bohlenständerhaus steht noch ein inzwischen von Blättern lose gewordener Holunderbaum. Aus Sicherheitsgründen wird dieser am kommenden Sonntag gefällt. Und zwar mit den alten Werkzeugen.

Mit diesen zeigt er am alten Baum seine Handwerkskünste. Und, wer's versuchen will, kann mit Axt und Handsäge auch mal selber Hand anlegen. (red)

Sonntag, 7. Oktober, 14–17 Uhr, Bohlenständerhaus, Schrofren

Oberaacher Lehrer nannte man «Aachtal-Goethe»

Amriswil Der ehemalige Lehrer August Keller ist Thema am Sonntag an der Erzählstunde im Ortsmuseum.

Es war der ehemalige Oberaacher Lehrer August Keller, der den Text zum bekanntesten beliebten Volkslied «Thurgi du mys Heimatländli» vor vielen Jahrzehnten schrieb. Der damalige Seminarlehrer Wilhelm Decker vertonte das Gedicht. Weil er noch weitere Gedichte schrieb, wird der Oberaacher Poet August Keller bis heute auch «Aachtal-Goethe» genannt.

Vor 150 Jahren in Niederaach geboren

Vor 150 Jahren wurde August Keller in Niederaach geboren. Dieses Jubiläum ist auch der Anlass, weshalb er am kommenden Museums-Sonntag, am 7. Oktober, im Ortsmuseum Amriswil von Armin Fehr gewürdigt wird. Armin Fehr wohnte mit seiner Frau Nelly lange Jahre in Niederaach und war ebenfalls viele Jahre Lehrer in Oberaach.

Armin Fehr ist der Sohn der ehemaligen Niederaacher Näherin und Textil-Künstlerin Lina Fehr-Spühler, deren Werke er und seine Frau zum Grossteil der Stadt Amriswil geschenkt haben. Armin Fehr weiss noch viel über den Aachtal-Goethe zu erzählen.

Das Ortsmuseum ist bei freiem Eintritt von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Armin Fehrs Erzählung beginnt um 15 Uhr. (red)

Erzählstunde

Sonntag, 7. Oktober, 15 Uhr, Ortsmuseum, Palmensteg



Armin Fehr war schon als Referent im Ortsmuseum zu Gast.

Bild: Yvonne Aldrovandi-Schlöpfer